

Mit Kind ins Berufsleben gestartet

Projekt hilft alleinerziehenden Müttern auf dem Weg zur Ausbildungsstelle / Positive Bilanz nach fast fünf Jahren

Von Conny Hecker-Stock

Baden-Baden – In einem Projekt des katholischen Verbandes für Mädchen- und Frauensozialarbeit in der Erzdiözese Freiburg, in Via, werden seit September 2012 Alleinerziehende auf ihrem Weg in eine Teilzeitausbildung unterstützt. Die Bilanz nach fast fünf Jahren sieht für die Kurstadt dabei gut aus.

Vermittelt wurden bei „Ab jetzt!“ und beim aktuellen Abschlussprogramm „Ab jetzt! II“ interessierte junge Frauen bislang zumeist über das Jobcenter. Einige wenige finden aber auch direkt den Weg zum In Via Mädchen- und Frauentreff Puella in der Luisenstraße. Die beiden Projekt-Mitarbeiterinnen Franziska Gassenschmidt und Karoline Kühner klären dann zunächst ab, ob die Zugangskriterien von den Damen erfüllt werden: Sie müssen alleinerziehend sein, bisher keine Berufsausbildung absolviert haben und Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II oder III) beziehen. Neben der Moti-

vation, sich beruflich neu zu orientieren, wird die Bereitschaft zum Bewerbungstraining, zu Betriebsbesuchen, der Teilnahme an Praktika sowie Seminaren vorausgesetzt.

Gemeinsam werden dann berufliche und persönliche Perspektiven erarbeitet. Seit 2013 gibt es eine Kooperation mit der Daimler AG, wo zwei Ausbildungsplätze in Teilzeit vorgehalten werden. In den fünf Jahren/ seit Bestehen des Projekts wurden 86 Frauen aus Baden-Baden und dem Landkreis Rastatt auf dem Weg in eine Ausbildung begleitet, 24 nahmen eine Teilzeit- und 14 eine Vollzeitausbildung auf, sieben fanden im Anschluss an das Projekt eine Arbeitsstelle in Voll- oder Teilzeit.

Für Olga Duz bestand die größte Herausforderung in einer Betreuungsmöglichkeit für ihren dreijährigen Sohn, über In Via fand sie eine Lösung in der Kindertagesstätte. Seit Januar nimmt sie an dem Projekt „Ab jetzt! II“ teil und besucht auch einige Praktika, unter anderem für den Bereich medizinische Fachangestellte. Ihr



Haben über das Projekt eine Ausbildungsstelle gefunden: Anastasia Pfeifer (links) und Olga Duz. Foto: Hecker-Stock

Vorfeld immer gut betreut, bekam Antworten auf all ihre Fragen und eine kompetente Beratung.

Das sieht Anastasia Pfeifer ebenso. Da sich die Anforderungen für die Bewerbungen über die Jahre veränderten, fand sie Hilfe bei den Betreuerinnen des Projekts. Bei ihr ging alles sehr schnell. Sie kam ebenfalls über das Jobcenter zu In Via und konnte kurzfristig in ein Praktikum einsteigen, nachdem eine andere Teilnehmerin abgesagt hatte. Nach dieser Woche fand sie sich bereits im Auswahlverfahren wieder, wo sie für die üblichen Fragen dank der guten Vorbereitung bestens gerüstet war. Da sie schon immer gerne Möbel zusammengebaut oder sich um handwerkliche Dinge im Haushalt gekümmert hat, entschied sie sich für den Beruf der Werkzeugmechanikerin und begann ihre Ausbildung, ebenfalls in Teilzeit, am 11. September. Für ihren Sohn hatte sie bereits einen Kindergartenplatz, bei 30 Wochenstunden bleibt nun genug Zeit für ihn.

Wunsch ging jedoch schon immer in die kaufmännische Auszubildende zur Groß- und Richtung. Über die Jobbörse beim Arbeitsamt fand sie eine passende Stelle und konnte ihn bei ihrer Wahl seien auch ihre guten Schulnoten gewesen, ihr Fleiß und ihr Verantwortungsgefühl für ihr übertragene Arzttätigkeit. Nach einem einwöchigen Praktikum, das zur beiderseitigen Zufriedenheit Sie fühlte sich bei In Via im